Glückwünsche des Führers

zum Belgrader Abkommen

Aus Anlaß des Abschlusses des Belgrader Abkommens hat der Führer und Reichskanzler sowohl dem Prinzregenten Paul von Jugoslavien als auch dem italienischen Regierungschef seine Glückwünsche durch die deutschen diplomatischen Vertreter aussprechen und dabei zum Ausdruck bringen lassen, daß der Führer in diesem Abkommen einen bedeutsamen Beitrag zur Festigung des europäischen Friedens erblickt.

Rassenpolitik auch in Italien

Gegen Vernebelungsversuche von Juden und Mischlingen

Die römische Zeitung „Tevere" wendet sich in einem äußerst scharfgehaltenen Leitaufsatz gegen die Kampfart gewisser intellektueller Kreise in Italien. Das Blatt bezeichnet dies als „krankhaft maßvoll" und erklärt, die Gegner einer wirklichen Rassenpolitik Italiens seien entweder Juden, Halbjuden oder Judenmischlinge, die ihr eigenes Interesse in dieser Sache durch eine rein rhetorische oder literarische wurzellose „Romanität" zu bemänteln suchten. Mit Heftigkeit weist „Tevere" diese „schöngeistigen" Machenschaften zurück, die den klaren Begriff der Rasse durch verschwommene Bezeichnungen wie „Geschlecht", „geistiger Imperialismus" usw. zersetzen wollten. Es führt diese Versuche auf die verkappte Tätigkeit von Juden oder Mischlingen zurück, die Angst haben, man könne sich auch in Italien endlich zu einer Politik der Rassenreinigung bekennen. Das Blatt hebt hervor, daß besonders aus imperialistischen Gründen für Italien eine positive Rassenpolitik notwendig sei, die auf jede Schwäche verzichte.

Politischer Einbruch?

Sollte der polnische Außenminister bestohlen werden?

In der Nacht zum Ostersonntag wurde in Cannes in dem Hotel, in dem der polnische Außenminister Oberst Beck abgestiegen ist, ein geheimnisvoller Einbruch verübt. Die Polizei zeigt sich in ihren Mitteilungen über den Einbruch sehr zurückhaltend.

Soweit bekannt wurde, drang ein Unbekannter mit falschen Schlüsseln in das Zimmer eines der engsten Mitarbeiter des polnischen Außenministers ein, öffnete mit Nachschlüsseln das Gepäck des Betreffenden und suchte anscheinend nach wichtigen Schriftstücken. Das Zimmer liegt dicht neben dem Zimmer des Obersten Beck, so daß man annehmen könnte, der geheimnisvolle Besuch habe dem Zimmer des Obersten Beck gegolten. Die Polizei konnte eine Spur nicht entdecken.

Beschießung eines spanischen Dampfers

Von französischer Seite wird gemeldet: In der Nacht zum Ostermontag wurde der spanische Dampfer „Mare Caspio", der von England mit einer 2000-Tonnen-Kohlenladung für eine französische Firma unterwegs war, innerhalb der französischen Hoheitsgewässer bei Cap Breton von zwei nationalen spanischen Schaluppen gestellt, die auf ihn etwa 15 Granaten schossen. Der Dampfer wurde leck und lief an der Adour-Mündung auf Grund. Eines der spanischen Boote, das den Namen „Galerna" führt, nahm den „Mare Caspio" auch unter heftiges Maschinengewehrfeuer; es wurde kein Mitglied der Besatzung verwundet. Man befürchtet, daß der Dampfer „Mare Caspio" bei der Flut völlig absackt.

Schneesturm in Vorpommern

In der Nacht zum Sonnabend und am Sonnabend richtete ein starker Schneesturm in Vorpommern schwere Verheerungen an. Auf den Landstraßen konnten viele Kraftwagen nicht durchkommen und mußten aus dem Schnee geschaufelt werden. Zahlreiche Licht- und Fernsprechleitungen wurden zerrissen, so daß viele Orte in Vorpommern und auf Rügen ohne Strom und ohne Verbindung mit der Außenwelt waren. In Stralsund mußte die Straßenbahn ihren Betrieb einstellen. Der Zugverkehr war besonders durch umgelegte Telegraphenstangen und Beschädigungen der Zugmelde-Einrichtungen behindert; infolgedessen mußte für den Bahnverkehr eine Höchstgeschwindigkeit von dreißig Kilometer in der Stunde vorgeschrieben werden.

Moskau wühlt in Mandschukuo

200 Todes- und Zuchthausurteile

Am Sonntag fand in Tokio ein Verfahren, das zur Untersuchung gegen eine umfangreiche bolschewistische Umsturzorganisation eingeleitet worden war, seinen Abschluß. Mehr als 200 zum Teil hohe Beamte, Lehrer und Kaufleute wurden wegen Beteiligung oder Billigung der hochverräterischen Umtriebe in den Provinzen Mukden und Antung kriegsgerichtlich entweder zum Tod oder zu langen Gefängnisstrafen verurteilt.

Die Verschwörung wurde von Mitgliedern der früheren chinesischen Nordostarmee angezettelt, deren Reste sich in der „Gesellschaft zur Rettung des Vaterlandes" zusammengeschlossen hatten. Die „Gesellschaft" stand in Verbindung mit den bolschewistischen Organisationen in Peiping und Nanking.

Neun Tote bei einem Grubenbrand

In Kramer in Pennsilvanien (USA.) ereignete sich in einer Grube eine Gasexplosion, durch die zwei Bergmänner getötet wurden. 45 Minuten später, nachdem eine Bergungsmannschaft eingefahren war, erfolgte eine zweite Explosion, durch die sieben Angehörige der Rettungsmannschaft getötet wurden.

Munitionslager explodiert

Sechs Tote, 23 Schwerverletzte

In Lanchow, der Hauptstadt von Kansu, flog ein außerhalb der Stadt in einem Tempelhof angelegtes Munitionslager in die Luft. Alle Häuser im Umkreis von eineinhalb Kilometer wurden in Trümmer gelegt. Sechs Tote und 23 Schwerverletzte wurden gemeldet. 120 Familien sind obdachlos geworden.

Drei Fahrgäste verbrannt

Ein mit 16 Personen besetzter Omnibus geriet auf der Fahrt von Philippopel nach Sofia (Bulgarien) in Brand; innerhalb weniger Sekunden stand der ganze Wagen in Flammen. Ein Fahrgast sowie zwei Kinder kamen in den Flammen um. Sieben Personen erlitten schwere Brandwunden und drei leichtere Verletzungen.

Eine Million Goldfranken aus verunglücktem englischen Flugzeug gefunden

Unter den Trümmern des vor einigen Tagen in der Nähe von Lyon abgestürzten englischen Wasserverkehrsflugzeuges „Capricorus" fand man unversehrt eine Kiste mit Goldstücken im Wert von einer Million Franken, die zur Fracht des Flugzeuges gehörten.

Die fliegende englische Herzogin endgültig verloren gegeben

Die 71jährige Herzogin von Bedford, die am Montag mit ihrem Sportflugzeug zu einem Alleinflug aufgestiegen war und seitdem verschollen ist, wird jetzt von der Polizei endgültig als verloren angesehen; man rechnet mit Sicherheit damit, daß sie verunglückt ist.

Schont eure Reifen!

Die Sünden gegen den Gummi.

Wie entsteht die Bremswirkung?

Man stelle einmal einem Autofahrer diese Frage. Der wird schnell mit der Antwort bei der Hand sein: „Ganz einfach", wird er sagen, „ich trete auf den Bremshebel, dadurch wirke ich auf die Bremstrommeln, und die bringen die Räder zum Stehen!"

So oder so ähnlich wird die Erklärung lauten. Die meisten werden von den Rädern sprechen, aber kaum jemand vom Reifen, denn kein Mensch denkt daran, daß die Wucht der Bremswirkung hauptsächlich und besonders bei ruckartigem Bremsen vom Gummi des Reifenmantels aufgehalten wird.

Wir Autofahrer von heute kümmern uns überhaupt sträflich wenig um die Reifen. Das liegt daran, daß die moderne Reifenindustrie uns Erzeugnisse von so einzigartiger Zuverlässigkeit und so langer Lebensdauer bescherte, daß wir uns bei weitem weniger Mühe darum geben müssen als die Autofahrer noch vor zwei Jahrzehnten. Die umgaben die Gummipolster ihrer Räder stets mit aufmerksamer Sorge, denn deren einwandfreie Beschaffenheit war damals viel wichtiger als alles andere am Auto. Von den Reifen hing es ab, ob eine Fahrt gelang oder nicht, und diese liebenswürdigen Stoßausgleicher vertrugen damals nur einen Bruchteil von dem, was sie heute aushalten.

Die frühere Sorgfalt hat einer gewissen Gleichgültigkeit Platz gemacht, die mitunter schon an Fahrlässigkeit grenzt. Nur so sind die Erscheinungen im Verkehrsbild zu erklären, die uns leider bereits altgewohnt vorkommen: Fahrzeuge mit höchster Geschwindigkeit auf völlig abgefahrenen Reifen; stark überlastete Räder mit falscher Spur oder Spiel in den Lagern; Fahrer, die hastig bremsen und überschnell in die Kurve gehen, wobei der Reifengummi durch die entsprechenden Wimmerlaute anzeigt, wie weh ihm das tut.

Wenn alle diese Sünden nur den Verkehr gefährden würden, wäre schon Grund genug vorhanden, sich darüber zu ereifern. Aber ein weiterer Anlaß zwingt uns, endlich einmal energisch dagegen Front zu machen: Wir müssen Rohstoffe sparen! Jedes Gramm Gummi, das schlechterzogene Autofahrer mutwillig verschwenden, bedeutet einen Schaden an der deutschen Volkswirtschaft. Denn Autoreifen bestehen hauptsächlich aus den hochwertigen Rohstoffen Gummi und Baumwolle, die wir aus dem Ausland einführen müssen, solange die Großerzeugung von synthetischem Kautschuk und von Ersatzgeweben noch nicht in vollem Maße eingesetzt hat. Und darum verlangt es das öffentliche Interesse, daß die Lebensdauer der vorhandenen Reifen weitestgehend verlängert wird.

Wie das zu machen ist? Ganz einfach: Ein wenig Pflege vor der Fahrt, ein wenig Schonung während der Fahrt, das genügt schon. Zunächst muß es sich allmählich bei allen Kraftfahrern herumsprechen, daß der Kraftwagen nicht vom Reifen, sondern von der Luft getragen wird, die alle Stöße dämpft, wenn — sie stark genug dazu ist, d. h. also, es darf nie zu wenig Luft in der Umhüllung sein; sobald der Luftdruck nicht ausreicht, wird das Innengewebe brüchig, und auch der neueste Reifen ist dann in kurzer Zeit erledigt. Manche begehen aus Bequemlichkeit den Kapitalfehler und fahren gern mit geringem Luftdruck, weil das weicher federt. Sie müssen diese Bequemlichkeit früher oder später, meistens früher, teuer bezahlen. Ein im Gebrauch befindlicher Reifen ist bekanntlich keine Stahlflasche; normalerweise pflegt er wöchentlich etwa 0,15 atü Luft zu verlieren. Darum ist Prüfung und Ergänzung der Luft alle acht Tage nötig.

Genau so nötig ist die regelmäßige Prüfung und Pflege der Räder selbst. Oft wird durch einen Anprall an Steine oder an die Bordkante die Radspur verändert, oder es verbiegen sich die Achsschenkel, so daß ein Spiel in den Steuergelenken und Kugellagern auftritt. Die Räder beginnen zu flattern, und das hat stets ein „Radieren", ein schnelles unregelmäßiges Abnutzen der Gummifläche zur Folge. Zum Begriff Reifenpflege gehört auch die Felgenpflege. Durch scharfes Heranfahren an Bordsteine, durch das Befahren schlechter Wege entstehen oft Beulen in den Felgen, das da hineinrinnende Wasser bildet Rost, zerscheuert das schützende Wulstgewebe, und der Reifen ist hin. Also Beulen und Rost stets sofort beseitigen!

Die schlimmsten Sünden gegen den Gummi werden beim Fahren begangen. Die Reifen sind nämlich die Leidtragenden, wenn nicht zügig, sondern ruckartig und überschnell gefahren wird. Wir sprachen oben schon vom Bremsen und vom In-die-Kurven-Jagen. Noch gefährlicher ist jede übertrieben hohe Dauergeschwindigkeit, insbesondere auf schlechten Straßen. Sie entwickelt im Innern der Reifen infolge des beschleunigten Durchwalkens eine übermäßige Hitze und dadurch eine Ermüdung des Unterbaues; zu starke Hitzeentwicklung kann zum Platzen führen. Bekanntlich steigt mit zunehmendem Tempo die Reifenabnutzung unverhältnismäßig hoch.

In Deutschland war es bisher so, daß zwei Drittel aller Reifen nicht ihre volle Lebensdauer erreichten, weil sie falsch behandelt und schlecht gepflegt wurden. Es ist höchste Zeit, daß das besser wird! Ras.

Fußball in Sachsen

Dresdener Sportclub in Großform — Schalke 04 mit 2:1 geschlagen

Der Spielbetrieb an den beiden Osterfeiertagen bewegte sich in bescheidenen Grenzen. Von außersächsischen Mannschaften weilte Schalke 04 beim Dresdener Sport-Club, Bayern München bei Tura Leipzig.

Nach dem eindrucksvollen Sieg des Dresdener SC. über den 1. FC. Nürnberg am Karfreitag erwartete man das Abschneiden der Dresdener im Spiel gegen Schalke 04 sehr gespannt. Die DSCer brachten es fertig, vor über 10 000 Zuschauern nach einer torlosen ersten Spielzeit mit 2:1 einen, wenn auch schwer erkämpften, doch verdienten Sieg über die Schalker davonzutragen.

Tura Leipzig hatte sich in Bayern München einen ausgezeichneten Gegner geladen, der sein hohes Können mit einem klaren 4:0-Sieg unterstrich.

Leder-Schüler-Etuis

Moderne Ausführungen in reichhaltiger Auswahl

Buchhandlung Herm. Rühle.

Wer kein Geld hat, kann nicht Narzissen kaufen und pflückt sich einfach unterwegs ein paar Weidenkätzchen! Gute Idee, was? Aber wir hatten unsere Rechnung ohne den Landjäger gemacht: Der verdonnerte uns gleich zu 10 Mark Strafe, denn Weidenkätzchen stünden unter Naturschutz, der Bienen wegen. Wir armen Hasen wußten wieder mal von nichts, aber in der „Ottenborfer Zeitung" hat es groß und breit gestanden! — Drum merke:

Wer an der Zeitung spart wie Hase,
Der liegt zum Schluß meist auf der Nase!

Wir verweisen auf die Beilage:

Reiches Wissen — schützt vor Schaden!

Grosse Auswahl

in Strumpf- und Handarbeitswolle
wie auch großes Lager
in vorgezeichneten Handarbeiten
finden Sie stets im

Handarbeitsgeschäft W. Fuchs

Turnen - Spiel - Sport.

Fußball

Jahn 1. — Grube Erika 1. 1 : 3 (0 : 1)

Eine recht unglückliche Partie lieferte die Jahnelf ihren Gastgeber vor den vielen erschienenen Zuschauern in der Niederlausitz. Dem Spielverlauf nach hatte Jahn einen knappen Sieg verdient. Trotzdem die Grube Erika eine technisch hochstehende Mannschaft mit großen einzelnen Leistungen zur Stelle hatten, hielten die Jahnleute mit ihrer eifrigen Spielweise dem Gegner völlig die Wage. Nur den Fehler machten sie, daß sie sich die hohe Spielweise aufdrängen ließen, dadurch nie richtig in Schwung und zu keinem Erfolg kamen. Gleich von Anfang an setzte ein flottes Spiel ein. Beide Torleute hatten sehr oft einzugreifen. Die Latte half beiden des öfteren, aber auch im Aus landeten schöne Durchbrüche Jahns. Man dachte schon an eine torlose Halbzeit als der Linksaußen von Erika unverhofft den Führungstreffer erzielte. Nach der Pause ging es noch lebhafter zu, jeder spielte auf Sieg. Jahn erzielte in der 60 Minute ebenfalls durch den Linksaußen den Ausgleich und zwei weitere zwingende Torgelegenheiten endeten an der Latte und im Aus. Eine kurze Schwächeperiode der Jahn Hintermannschaft nutzten die Erikaer geschickt aus und erzielten unerwartet und mit viel Glück ein 2. und in letzter Minute ein 3. Tor. Bei Jahn konnte der Mittelläufer und der Schlußmann gut gefallen. Der Schiedsrichter von Hoyerswerda hatte leichtes amtieren, da beide Mannschaften sehr anständig spielten.

Jahn 2. — Grube Erika 2. 1 : 1

Dieses Resultat ist für die Jahn Reserve zu mager ausgefallen.

Jahn Jgd. — Guts Muts Dresden Jun. 1 : 6

Recht glücklich zog sich in Grube Erika die Jgd. gegen die spielstarken Dresdner aus dem 1 1/2 stündigen Kampfe.

Jahn Jgd. — 01 Dresden Jgd. 7 : 3